

# Seligsprechungsprozess in Südkorea eingeläutet

**Missionsbenediktiner** Nach der kommunistischen Machtübernahme ums Leben gekommene und getötete Mönche sollen kanonisiert werden

VON GERALD MODLINGER

**St. Ottilien** Pünktlich zum Weihnachtsfest konnte Pater Willibrord Driever von St. Ottilien die für seine Kongregation frohe Botschaft verkünden: Am 28. Dezember werde Bischof Jang aus der südkoreanischen Diözese Chuncheon den kirchenrechtlichen Seligsprechungsprozess für 36 Missionsbenediktiner eröffnen. Die Mönche waren 1949/50 in Nordkorea in Lagerhaft ums Leben gekommen oder hingerichtet worden.

Zwei Jahre beschäftigte sich Pater Willibrord als Vize-Postulator intensiv mit dem Schicksal der Missionsbenediktiner, deren Kloster in Tokwon bei der kommunistischen Machtübernahme gewaltsam aufgelöst wurde. Etliche der Mönche wurden hingerichtet, andere starben im Kerker. Die Überlebenden wurden 1954 freigelassen und gründeten

im südkoreanischen Waegwan eine neue Abtei.

Für Pater Willibrord galt es für seine supplex libellus („Bittschrift“) eine Seligsprechung kirchenrechtlich zu begründen. Drei wesentliche Voraussetzungen müssen hierfür erfüllt werden. Den Nachweis des Martyrertums der 36 Opfer aus Tokwon ist durch die Berichte der Überlebenden gegeben. Deshalb seien weitere Recherchen in Nordkorea nicht erforderlich gewesen, die aber wohl ohnehin zu keinen Ergebnissen geführt hätten, wie Pater Willibrord meint. Die historischen Fakten seien auch so gesichert.

## Auf der Suche nach Belegen für eine Verehrung

Etwas aufwendiger war dann schon, zu belegen, dass die in Nordkorea ums Leben gekommenen Mönche örtlich verehrt werden. In mehreren Fällen stieß Pater Willibrord auf

Hinweise, meist in deren Heimatorten. Mehrfach fand er dort – hauptsächlich in den Kirchen – Gedenktafeln und Memorialien für die Opfer. Nach Abt-Bischof Bonifaz Sauer wurde in seiner Heimatgemeinde im hessischen Ufhausen sogar eine Straße benannt.

Nicht immer erbrachten Pater Willibrords Forschungen solche Verehrungsbelege. Ein Beispiel hierfür ist der am 3. August 1949 im Lager Oksadok an Unterernährung gestorbene Bruder Markus Metzger. Als Simon Metzger wurde er am 26. Januar 1879 in Monatshausen als lediges Kind einer aus St. Georgen stammenden Dienstmagd geboren.

Eine weitere Voraussetzung für den Seligen-Status ist der Nachweis von Gebetserhörungen, die Gläubige auf die Fürbitte einer zur Seligsprechung vorgesehenen Person zurückführen. Aber wie kommt jemand auf die Idee, sich um die Fürbitte von „Abt-Bischof Bonifaz Sauer, Pater Benedikt Kim und Gefährten“ zu bemühen? Pater Willibrord half etwas nach: Er ließ 40 000 Gebetsbildchen von den Märtyrern von Tokwon drucken und machte sie immer wieder zum Thema seiner Predigten in Kirchen im ganzen süddeutschen Raum.

## Hilfe vor dem Abflug nach Südkorea

Der Erfolg blieb nicht aus: Seit mehr als einem Jahr bekommt er immer wieder Nachrichten von Gläubigen, für die feststeht, dass ihre Gebete – meist um Genesung von schwerer Krankheit, aber manchmal auch



In der nach dem Brand von 2007 wieder aufgebauten Abteikirche von Waegwan unterschrieb Bischof Jang die Dokumente zum Seligsprechungsprozess.



Dieses Bild von 1937 zeigt den Konvent von Tokwon, zwölf Jahre, bevor das nordkoreanische Kloster zerstört wurde. Fotos: Erzabtei St. Ottilien

Alltagsdinge – erhört worden sind. Eine solche Alltagsepisode schildert Pater Willibrord auch aus dem eigenen Leben: Als er mit abgelaufenem Reisepass am Flughafen war, von wo aus er nach Südkorea fliegen wollte, fing er an zu beten. „Ihr Märtyrer von Tokwon, durch zwei Jahre habe ich so viel für euch gearbeitet. Jetzt arbeitet ihr mal für mich!“ Und tatsächlich: Die Bundespolizei verlängerte ihm seinen Personalausweis. Pater Willibrord konnte die Reise auf eigenes Risiko antreten und wurde auch mit diesem provisorischen Dokument in Südkorea eingelassen.

Zwei Jahre lang hatte Pater Willibrord zuvor an dem sechsstufigen

supplex libellum für die Märtyrer von Tokwon gearbeitet – zuzüglich 4,5 Kilogramm bedrucktem Papier als Anlagen.

Die Eröffnung des Seligsprechungsverfahrens in der Diözese Chuncheon ist der erste Schritt zur Kanonisierung der Missionsbenediktiner von Tokwon. Wenn dieser erfolgreich abgeschlossen ist, werden die Akten der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechung in Rom übergeben.

➔ **Viele weitere Einzelheiten zum kürzlich angelaufenen Seligsprechungsprozess finden sich auf [www.missionsbenediktiner.de/seligsprechung](http://www.missionsbenediktiner.de/seligsprechung)**



## Kurz & Aktuell



DETTENSCHWANG

## Markt für Kinderbekleidung

Der Dettenschwanger Kinderkleidermarkt wird am Samstag, 16. Januar, zum zehnten Mal veranstaltet. Angeboten werden Kommunion-, Trachten- und festliche Kinderkleidung sowie Faschingskostüme und Sportartikel. Der Verkauf findet von 9 bis 11 Uhr im Kindergarten statt. Die sauber und gut erhaltenen Artikel werden am Freitag, 15. Januar, zwischen 16 und 17.30 Uhr angenommen. (lt)

➔ **Informationen und Verkaufsnummern bei Pamela Lukas unter der Telefonnummer 08870/8150.**

DIESSEN

## Feuerschützen laden zum Königsschießen ein

Die königlich privilegierte Feuerschützengesellschaft Dießen veranstaltet alljährlich das Königsschießen am Anfang des Jahres. So findet es heuer am Vorabend des Dreikönigtages, Dienstag, 5. Januar, ab 18 Uhr in der Schießstätte statt. (lt)

ERESING

## Stammtisch der Soldaten

Der Soldaten- und Kameradschaftsverein Eresing-Plaumdorf trifft sich am Donnerstag, 7. Januar, ab 19.30 Uhr im Vereinslokal Wiedmann zum Stammtisch. (lt)

HECHENWANG

## „Der Froschkönig“ kommt

Die Kindertheaterreihe im Hechenwanger Gasthof Sachsenhammer findet am Sonntag, 10. Januar, ab 16 Uhr eine Fortsetzung, diesmal mit dem Märchen „Der Froschkönig“. Die Schauspielerinnen Simone Mutschler lässt dabei mit vielen Rollenwechseln alle Figuren der Geschichte lebendig werden. Auch die Kinder werden in das Spiel mit einbezogen. Ausgeprägte Gestik, Mimik, verschiedene Dialekte und eine witzige Inszenierung sollen Kinder (und Eltern) begeistern. Die Veranstaltung wendet sich an Buben und Mädchen im Alter von drei bis elf Jahren. (lt)

➔ **Reservierungen** nimmt der Gasthof Sachsenhammer, Telefon 08806/7036, entgegen.

KALTENBERG

## Watten im TTC-Heim

Im Kaltenberger TTC-Heim treffen sich am Dienstag, 5. Januar, die Wattfreunde. Das Preiswatten beginnt um 19.30 Uhr. (lt)

## Polizei-Report

ERESING

## Auto übersehen

Sachschaden in Höhe von rund 6000 Euro ist am Sonntagvormittag bei einem Vorfahrtunfall in Eresing entstanden.

Nach Darstellung der Polizei lag ein 71-jähriger Autofahrer aus der Schöffeldinger Straße nach links in die Hauptstraße ein. Dabei übersah er einen anderen Wagen und stieß mit diesem zusammen. Die Beifahrerin im bevorrechtigten Pkw wurde leicht verletzt. Der Sachschaden beträgt laut Polizeibericht etwa 6000 Euro. (lt)

## Kontakt

**Ammersee**  
Gerald Modlinger, Telefon 08807/92 40 24  
Stephanie Millonig, Telefon 08807/92 40 26  
ams@landsberger-tagblatt.de

## Korea-Mission

- Die ersten beiden Missionsbenediktiner kamen 1909 nach Korea, als der Seouler Bischof im Oktober 1908 um die Gründung von Schulen in seiner Diözese gebeten hatte.
- Das Schulprojekt musste aber auf Druck der Japaner (die ab 1910 die neuen Herren auf der koreanischen Halbinsel sind) aufgegeben werden. Daraufhin erhielten die Mönche ein Missionsgebiet im Norden Koreas und dem chinesischen Kanto- und Ilan-Gebiet bis zum Amur. 1927 zog die

Abtei nach Tokwon um, 1928 folgte die Abtei Heilig Kreuz im chinesischen Yenki.

- Nach dem Sieg der Kommunisten in China wurden die Mönche von Yenki interniert und dann ausgewiesen. Noch schlimmer erging es 1949 den Missionsbenediktinern in Tokwon, einige wurden umgebracht oder kamen im Internierungslager ums Leben.
- Die Überlebenden setzten die klösterliche Tradition von Tokwon im südkoreanischen Waegwan fort. (ger)



SOS-Kinderdormutter Christine Czermak (links) und Diplom-Sozialpädagoge Adrian Schmidt (rechts) gratulieren den Sozialpreisträgerinnen Ann Kathrin (Zweite von links) und Jacqueline. Foto: Daniela Hollrotter

## Auszeichnung für engagierte Kinder

**Kinderdorf Ann-Kathrin und Jacqueline** beeindrucken mit Einsatz und Hilfsbereitschaft

**Dießen** | Itl Wenn Kinder sich für andere einsetzen, ist das eine tolle Sache. Noch beeindruckender ist es, wenn sich Kinder sozial engagieren, die in der Vergangenheit selbst nicht gerade vom Schicksal begünstigt wurden. Das SOS-Kinderdorf hat deshalb erstmals einen Sozialpreis ausgelobt, mit dem es besonderes Engagement belohnt. Die ersten Preisträger heißen Jacqueline und Ann-Kathrin.

Die 15-jährige Ann-Kathrin ist nicht nur in der Dießener Wasserwacht, sondern auch beim MTV-Turnen aktiv und zeichnet sich bei beidem durch Einsatz und Hilfsbereitschaft aus. Im SOS-Kinderdorf hilft sie bei Aufräumaktionen und im Werkraum mit. Jacqueline (12) arbeitet in der Kinderkommission des Kinderdorfs, beteiligt sich an der Dorfreinigung und sorgt als Platzwart dafür, dass die Regeln eingehalten werden. Mit dieser Bereitschaft, Mitverantwortung für das Kinderdorf zu übernehmen, ist sie ebenfalls ein gutes Vorbild.

Kein Wunder also, dass die beiden Teenager die ersten Träger des neuen „Sozialpreises“ sind. Denn

mit dem Preis sollen Aktivitäten der Kinder für andere gewürdigt und belohnt werden – ganz im Sinne des Ubuntu-Gedankens von Miteinander und Füreinander, den kürzlich Dr. Margaret Nkrumah aus Afrika ins SOS-Kinderdorf brachte.

Die Idee zum Sozialpreis hatte der Diplom-Sozialpädagoge Adrian Schmidt. Beim Tod seines Vaters vor einem Jahr hatte sich die Familie statt Blumen Spenden für das Kinderdorf in Dießen gewünscht und dabei von Verwandten, Freunden, Vereinen und Nachbarn insgesamt 1265 Euro erhalten. 500 Euro davon wurden zur Ergänzung der Werkzeuge im Werkraum verwendet, der Rest fließt – ganz im Sinne des Vaters – in den Sozialpreis. Dieser wird künftig jährlich in zwei Altersgruppen (Grundschule Klasse 1 bis Klasse 4 und ab Klasse 5 bis Ausbildung) verliehen werden.

## 30 Euro im Strumpf

Ann-Kathrin und Jacqueline waren übrigens völlig überrascht von der Preisverleihung – aber freuten sich riesig über die Urkunde und einen Strumpf mit 30 Euro.

# Was nie im Fernsehen zu sehen wäre

**Filmkunst** Der Regisseur Tom Bohn und seine „Indie Stars“

VON STEPHANIE MILLONIG

**Dießen** „Santa findet Dich immer...“ So martialisch wie diese Ankündigung gibt sich auch der fünfminütige Streifen der Peniblo Brothers, „Better to be good“, bis zum ironischen Ende. Ein kleiner Film, der auf der Internetseite der Indie-Stars ein Forum gefunden hat und mittlerweile 2792 Klicks, das heißt Abrufe durch Internetnutzer. Rund 100 Filme – vom nur einige Minuten dauernden Kurz- oder Animationsfilm bis hin zu Beiträgen mit Spielfilmlänge – finden sich auf dem Portal. „Es sind Werke, die nie im Fernsehen zu sehen wären“, sagt Tom Bohn, Filmregisseur und Begründer der Indie-Stars.

Er verfolgt ein medienpolitisches Ziel: Unabhängigen Filmemachern jenseits von Filmförderung und Abhängigkeit von TV-Redaktionen eine Plattform zur Veröffentlichung zu bieten. Denn bevor in Deutschland ein Film für Kino oder Fernsehen gemacht werde, durchlaufe er mehrere Gremien. „Leute mit den unterschiedlichsten Motivationen bestimmen darüber“, so Bohn, der als Regisseur von Tatort-Krimis und von Fernsehproduktionen über

Jahre hinweg eine Veränderung in der deutschen Filmproduktion bemerkt. Fixiert auf Quote und mit festen Vorstellungen in den Redaktionen, was, welche Zielgruppe, wie sehen will, werden die Produktionen nach Bohns Auffassung immer gleichförmiger. „Der Regisseur wird zum Auftragsfüller.“

Dem steht der von Förderung und Fernsehen unabhängige Film gegenüber, den erst die rasante Entwicklung der Technik möglich machte. „Für eine 16-Millimeter-Kamera musstest Du noch umgerechnet 25 000 bis 30 000 Euro ausgeben und das Filmmaterial selbst war teuer.“ Heute bekomme man schon für 800 bis 900 Euro eine digitale Kamera und im Schnittcomputer könne der Film in Fassung gebracht werden. „Früher gab es als Abspielmöglichkeit nur Kino, Fernsehen oder einen DVD-Verleih.“ Das Internet biete jetzt ganz neue Möglichkeiten. Mit einer eigenen Internetseite hat Tom Bohn nun dem unabhängigen Film ein Forum gegeben. Der 50-Jährige, der vor drei Jahren an den Ammersee gezogen ist, suchte nach Mitstreitern in Dießen. Für die technische Konzeption und Weiterentwicklung sorgt

der Internetspezialist Moritz Neumann, der in Riederau lebt. Chris Filser vom CSC Computerservice in Dießen konvertiert die als DVD eintreffenden Filme auf Internetformat. Mit von der Partei sind auch der auf Independentfilme spezialisierte Journalist Rodja-Ronald Pav-

## „Der Regisseur wird zum Auftragsfüller.“

Regisseur Tom Bohn über das heutige Fernsehfilmgeschäft

lik in Wien, Programmierer Lars Lehner in Kehl und Grafiker Pascal Jeschke in München. Finanziert wird die Seite über Werbetrailer, außerdem können Besucher einem Filmemacher via Internetzahlungssystem PayPal Geld spenden.

Für die eingesendeten Filme gibt es Prüfkriterien, wie Bohn erzählt: Handwerklich muss eine bestimmte Qualität erreicht sein und es dürfen keine pornografischen oder jugendgefährdenden Werke sein, ansonsten gebe es keine Einschränkungen. Gerade darin sieht er den Reiz des unabhängigen Films: Dass hier ein Filmemacher sein Thema umsetzt, „weil er den Film machen will“.

Und so sammeln sich Dramen und Komödien, Animationsfilme und Liebesabenteuer auf der Internetplattform, welche viel mehr ist, als nur eine Filmbörse: Filmemacher informieren über neueste Projekte und suchen Mitstreiter, Kontakte zwischen den eher vereinzelt wirkenden Indie-Filmern werden hergestellt und Informationen rund ums Filmschaffen werden veröffentlicht. Und es gibt auch eigene Produktionen: Die Indie-Stars werden gemeinsam mit anderen Filmemachern das von Attac geplante Banktribunal an der Volksbühne in Berlin dokumentieren. Vor einem guten Jahr hatte Tom Bohn in Dießen einen Attac-Spot gedreht.

➔ **Wer Lust auf Independent-Filme hat, hier sind sie zu sehen: [www.indie-stars.de](http://www.indie-stars.de)**



Das Dießener Indie-Star-Team (von links) Chris Filser, Tom Bohn und Moritz Neumann. Foto: Stephanie Millonig